

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 7.00, vierteljährlich 21.00 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 22.50 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Peitzelle oder deren Raum 1 Mk., auswärts 1.20 Mk., Reklamezeilen Mk. 3.00, bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Graf in Wildbad.

Nummer 202

Februar 179

Wildbad, Dienstag den 13. Dezember 1911

Februar 179

55 Jahrgang

Tagespiegel.

Der französische Wiederaufbauminister Loucheur begab sich nach seinem Besuche in London am Sonntag nach Brüssel, um sich mit der belgischen Regierung über die Entschädigungsfrage zu besprechen.

Der Primas der römisch-katholischen Kirche in Irland hat eine Sitzung der irischen Bischöfe für den 13. Dezember einberufen, um der Ansicht formell Ausdruck zu geben, daß der englisch-irische Friedensvertrag bestätigt werden müsse. — Den Blättern zufolge wird erwartet, daß sich in der am Mittwoch einberufenen Sitzung des Sinn Feiner-Parlaments eine Zweidrittelmehrheit für die Annahme des Vertrags ergeben werde.

Japan hat das auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz vorgeschlagene Stärkeverhältnis der Schlachtschiffe von 5:3:3 noch nicht angenommen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio ist wieder ein Mordanschlag auf den kürzlich ernannten japanischen Ministerpräsidenten Baron Takahashi verübt worden. Der Anschlag ist der zweite innerhalb weniger Tage. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Eine starke Strömung in Japan ist mit der Nachgiebigkeit der Regierung der Washingtoner Konferenz gegenüber sehr unzufrieden.

Das Gold der Reichsbank.

Auf einer Versammlung der Deutschen Volkspartei in Dresden hat der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Sorge erwähnt, daß zur Begleichung der Januarrate von 500 Millionen Goldmark augenblicklich noch 270 Millionen Goldmark fehlen. Es sind bis zum 15. Januar noch 5 Wochen hin, trotzdem glaubt Dr. Sorge offenbar nicht an ein Aufbringen der ganzen Summe und gibt daher seiner persönlichen Ansicht dahin Ausdruck, daß wieder der Goldbestand der Reichsbank ausshelen müsse.

Unter der Voraussetzung, daß diese Ausführungen von Dr. Sorge von der Berichterstattung genau wiedergegeben sind, so schreibt dazu die „D. Tagesztg.“, muß gegen jede Forderung nach dem Goldbestand der Reichsbank ganz entschieden Einspruch erhoben werden. Als von den Franzosen die Forderung nach der Goldmilliarde der Reichsbank gestellt wurde, wehrte sich die Reichsbank durch den Vizepräsidenten v. Glasenapp gegen diese Zumutung ganz entschieden. Und das mit Recht! Zunächst muß daran festgehalten werden, daß die Reichsbank kein Reichsunternehmen im eigentlichen Sinn ist. Das geht schon daraus hervor, daß sich die Reichsbankanteile im Besitz von Privatpersonen befinden. Das Gold gehört also nicht dem Reich, sondern es ist Besitz der Reichsbank und dient zur Sicherung der Reichsbanknoten. Man konnte die Vergabe von etwa 1 Milliarde des Goldes zur Beschaffung von Lebensmitteln allenfalls verteidigen, da das Volk durch die Goldsammlung seinerzeit gewissermaßen ein Anrecht darauf hatte, daß nun aus dieser Sammlung ihm wenigstens eine Verbesserung der Ernährung nach der Hungerzeit des Krieges geboten wurde. Nicht mehr verteidigen kann man aber die jüngste Hingabe von Gold aus dem Bestand der Reichsbank, als ob der ersten Goldmilliarde noch 68 Millionen fehlten. Dieser sogenannte „Spitzenausgleich“, wie man diese Goldhingabe bezeichnet hat, war der erste Schritt auf der abschüssigen Bahn.

Wenn Dr. Sorge jetzt weiteres Gold von der Reichsbank zur Erfüllung der Ultimatumleistungen fordert, so wird der Wunsch der Franzosen, wenn auch nicht mit einem Mal, so schließlich doch womöglich ganz erfüllt. Denn auf die Januarrate folgt die Februarrate, und wenn dann nicht die nötigen Devisen vorhanden sind, so soll die Reichsbank mit ihrem Goldbestand wohl ebenfalls wieder einspringen. Und so würde es weiter gehen!

Mit dieser Entlohnung der Reichsbank vom Gold können wir uns vielleicht noch über einige Zahlungsstermine hinwegsetzen, aber damit gehen wir die Möglichkeit preis, eine Währung wieder aufzurichten, die mit Hilfe des Goldes gesichert werden kann. Grundsätzlich müßte schon, wie bemerkt, die Stellung der Reichsbank als ein auf privater Grundlage beruhendes Unternehmen sie dazu schämen, daß ihr wertvollster Besitz einfach vom Reich

entzogen wird, ganz abgesehen davon, daß wir damit der Entente freiwillig das hingeben, was wir zunächst abgelehnt haben. Ist der deutsch-n Volkswirtschaft nicht möglich, durch den Verkauf oder durch Kredite die nötigen Devisen zu beschaffen, so sind wir eben bereits jetzt zahlungsunfähig. Das zum Schutz unserer späteren Währung oder dergleichen Gold noch hinzugeben, liegt jedenfalls keine Veranlassung vor, zumal dieses keine Rettung bringt würde. Einmal muß die Zahlungsunfähigkeit ja doch zum Ausbruch kommen und die Verhandlungen zwischen London und Paris lassen erkennen, daß man mit dem baldigen Eintritt dieses Ereignisses rechnet. Wozu dann also noch eine Schwächung der Reichsbank vornehmen?

Der Erfolg Irlands.

Gerade fünf Monate haben die Friedensverhandlungen zwischen England und Irland gedauert. Sie begannen mit einem Brief Lloyd Georges, in dem er im Juli dieses Jahres, als der Kampf in Irland noch tobte, den „Hochverrat“ Devoleras zu einer Friedensbesprechung nach London einlud und den Waffenstillstand anbot. Die Iren wußten, daß nur ein großer Notstand England zu diesem Zugeständnis bewegen konnte. Sie erkannten, daß es neben inneren Schwierigkeiten — der große Arbeiterstreik mit seinen bedeutenden Erschütterungen war kaum überwunden — vor allem Fragen der großen Politik waren, die Englands Einlenken herbeiführt hätten. Devoleras Werbereis in Amerika hatte vollen Erfolg gehabt; die Jüngerung weiterer Kreise des amerikanischen Volks für den irischen Freiheitskampf waren klar erkennbar. Gleichzeitig drohte das Flottenentwärteln die englisch-amerikanischen Beziehungen immer schwieriger zu gestalten. Man wußte auf irischer Seite, daß es in dieser Lage Hauptziel der britischen Außenpolitik sein mußte, baldigst eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen. Nur so war für England die Möglichkeit gegeben, in einer Periode ruhiger Entwicklung die alte Handels- und Finanzmacht wiederzugewinnen; nur so konnte auch der russischen Politik in Europa mit einigen Erfolgsaussichten begegnet werden. Eine gütliche Einigung mit Irland mußte aber, wie die Dinge lagen, den Ausgleich mit Amerika erleichtern. In diesen Erwägungen der großen Politik kam das allgemeine Ruhbedürfnis des durch den Krieg stark mitgenommenen englischen Mutterlands. Mit alledem rechnete Devolera.

Die Iren lehnten die ersten englischen Angebote, die ihnen Dominionrechte, aber mit starken Einschränkungen, gewähren wollten, rundweg ab. Sie verlangten völlige Unabhängigkeit. Neue Verhandlungen begannen, die vor einigen Wochen zu einer ersten Einigung führten, die sich aber an der entscheidenden Weigerung Lloyd Georges, seinen Führer, Sir James Craig, Lloyd George sein Unannehmbar auszusprechen, zerschlugen. Noch vor wenigen Tagen sah die Lage äußerst kritisch aus.

Nun ist doch eine Grundlage gefunden worden, die allen Parteien annehmbar erschien, obgleich das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, denn die Zustimmung der Parlamentarier steht noch aus. Ein jahrhundertelanger, erbitterter Kampf würde nun ein Ende gefunden haben, in dem England durch brutalen Mißbrauch seiner Macht schweres Unrecht auf sich geladen hat. Es genügt, wenn man daran erinnert, daß die Bevölkerung Irlands im vorigen Jahrhundert von acht auf vier Millionen Seelen zurückging. Das irische Mißtrauen gegen England wird jedenfalls lebendig bleiben. Mißverständnisse, neue Gegensätze werden schwerlich ausbleiben.

Doch Irland nun die volle Erfüllung eines englischen Dominions erhält, muß als ein großer irischer Erfolg gewertet werden, auch wenn Devoleras Ansprüche noch weiter gingen. Als selbständiges Glied des britischen Reichs wird Irland eine angeordnete internationale Stellung haben, die es bei den veränderten Verhältnissen betätigen kann. Im Innern hat Irland völlige ired Hand: sogar eine Militärmacht ist ihm zugestanden. Das England vorbehaltlich hinsichtlich der Flottenverwendung und für den Kriegfall machen mußte, war schon durch die strategische Lage Irlands gegeben.

Der schwierigste und am wenigsten gelöste Punkt ist noch immer die obenhin fast unlösbare Ulsterfrage.

Dier hat Lloyd George gegenüber grundsätzlich Forderungen der Iren geäußert. Hier kann selbständig bleiben, wenn es sich dafür entscheidet. Die erste Haltung Sir Craigs hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Dieser Teil des Abkommens wird in Irland bessere Empfindungen auslösen und unter den Vertretern der Iren eine Richtung für eine neue Bewegung Stimmung machen. Aber auch in Irland braucht man den Frieden. Die großen neu erworbenen Freiheiten und Rechte bieten alle Möglichkeiten für den Ausbau der irischen Macht und eröffnen damit Zukunftsaussichten jeder Art. Es ließe sich nicht rechtfertigen, sie wieder aufs Spiel zu setzen, weil man nicht alles erreicht hat.

Der englisch-irische Friede ist für Lloyd George ein großer politischer Erfolg — der erste wieder seit längerer Zeit. Ob es ein Dauererfolg für England ist, wird, kann nur die Zukunft lehren. Der irische Freiheitskampf ist die letzte und tiefste Ursache des irischen Erfolgs. Er hat auch die günstigste außenpolitische Lage mit sich ohne Einfluß auf Londons Geschick geblieben wäre. Der Druck der Feinde machte die Iren hart wie Stahl; aus Haß und Empörung über das ihnen zugeworfene Unrecht zogen sie unversiegbare Kräfte. Devolera hat ausgesprochen, daß Gerechtigkeit und Vernunft in der Welt nur zum Sieg gelangen können, wenn man gegen den Triumph der Ungerechtigkeit nach Kräften ansetzt. Er wußte, daß ihm die Engländer ohne Not nichts gewähren würden.

Das Abkommen über das Stille Meer.

Washington, 12. Dez. In der Sitzung der Abrüstungskonferenz vom 10. Dezember verlas der amerikanische Senator Lodge folgendes Abkommen:

Die Vereinigten Staaten, das britische Reich, die französische Republik und das japanische Reich haben beschlossen, zur Erhaltung des Weltfriedens und zum Schutz ihrer Rechte betreffend ihre insularischen Besitzungen und ihre insularischen Dominions im Stillen Ozean ein Abkommen zu schließen.

1. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich gegenseitig, ihre Rechte bezüglich ihrer insularischen Besitzungen und Dominions im Stillen Ozean zu achten. Wenn zwischen einigen der vertragschließenden Teile eine disziplinäre Meinungsverschiedenheit entsteht, die nicht auf diplomatischem Wege in befriedigender Weise geregelt wird, werden diese Mächte die anderen vertragschließenden Teile zu einer Konferenz einladen, der die Gesamtheit der Fragen zur Prüfung und Regelung vorzulegen ist.

2. Sollten die erwähnten Rechte durch die angreifungsweise Haltung einer anderen Macht bedroht werden, so werden die vertragschließenden Teile sich untereinander in vollständiger und freimüßiger Weise verständigen, um zu einem Einvernehmen über die wirksamsten Gegenmaßnahmen zu gelangen, die sie gemeinsam oder besonders ergreifen werden, um allen Entwürfen der Lage gerecht zu werden.

3. Das vorliegende Abkommen bleibt von dem Tage an, an dem es in Kraft tritt, 10 Jahre lang in Gültigkeit. Nach Ablauf dieses Zeitraumes läuft es weiter mit dem Vorbehalt, daß jeder der vertragschließenden Teile das Recht hat, es mit zwölfmonatiger Kündigung zu beenden.

4. Das gegenwärtige Abkommen wird so bald wie möglich entsprechend den verfassungsmäßigen Gebräuchen der vertragschließenden Teile bestätigt werden. Es tritt in Kraft, sobald die Bestätigungsurkunden in Washington niedergelegt sind. Sobald dies geschehen ist, ist das zwischen Großbritannien und Japan am 13. Juli 1911 in London abgeschlossene Bündnis aufzuheben.

London, 12. Dez. „Daily Telegraph“ wirft die Frage auf, ob nach dem Erfolg in der Frage des Stillen Weltmeers nicht die Zeit gekommen sei, um er für die Vereinigten Staaten eine neue Konferenz einzuberufen, die alle Fragen der Weltwirtschaft zu prüfen hätte. — Nach der „Times“ glaubt man, daß die Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand die Unterhandlung nicht nur der deutschen Zahlungsverpflichtungen, sondern auch derjenigen aller Verbündeten einleiten werde.

Strafverfahren gegen einen früheren polnischen Minister.

Warschau, 12. Dez. Die Landtagsfraktion der Polnischen Volkspartei hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, gegen den früheren polnischen Finanzminister Grabski ein Strafverfahren wegen Mißbrauchs seines früheren Ministeramtes einzuleiten. So hat er einem Verwandten des früheren Außenministers Sapieha, dem Fürsten Sobanski, ein Darlehen in der Höhe von 10 000 Pfund Sterling gewährt, obwohl diese hohe Summe nur mit Werten von 70 000 polnischen Mark gedeckt war. Fürst Sobanski sollte noch weitere Gelder geliehen bekommen. Als an Grabskis Stelle jedoch Steczkowski kam, wurde die weitere Auszahlung eingestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. (Vom Landtag.) Der dem Landtag zugewandene Entwurf zur Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt in einem einzigen Artikel die Zuständigkeit des Amtsgerichts für die in dem Gesetz über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921 dem Vormundschaftsgericht übertragenen Berechtigungen und sieht die Dringlichkeit des Gesetzes vor, sodas daselbe am 1. Januar 1922 in Kraft treten kann.

Ausbau der Wilhelmtheater-Anlagen. Die Wilhelmtheater-Gesellschaft will die ganzen Wilhelm-Anlagen in ein Erholungs- und Vergnügungs-Unternehmen umgestalten, nachdem die Gründung der Mineralbad-A.G. die Ausbattung der Stuttgart-Cannstatter Mineralquellen in die Hand nehmen wird. Es soll zunächst eine Umbildung des Theaters vorgenommen werden. Ein Kunstfreund hat bereits eine ansehnliche Summe gestiftet.

Stuttgart, 12. Dez. (70. Geburtstag.) Kommerzienrat Reinhold Beringer, vormaliges Mitglied des Gemeinderats Stuttgart, seit 37 Jahren Ehegatte der Firma H. G. Beringer, vollendet gestern sein 70. Lebensjahr. Er ist bekannt als positiver christlicher Politiker und ist Mitbegründer der „Süddeutschen Zeitung“. In der Geschäftswelt genießt er großes Ansehen und steht an der Spitze des württembergischen Verbands der Großhändler mit Garnen, Kurz-, Weiß- und Wolllwaren.

Stuttgart, 12. Dez. (Der silberne Sonntag.) Der geistig: Sonntag, ein Silber überm genannt, was im Weihnachtsgeschäft eine Steigerung bedeuten sollte, brachte huer den Geschäftskenten, soviel man hört, starke Enttäuschungen. Wohl gab es in den Straßen der Stadt zahlreiche Neugierige, die sich die Schaufensterauslagen besehten, aber in den Geschäften selbst wollte kaum ein Kauf vor sich gehen. Die Warenhandlari vom November hat das Weihnachtsgeschäft verdrorben und der Kasse der Käufer ist nunmehr das Geld ausgegangen.

Vom Tage. In den letzten Wochen sind auf dem Nordbahnhof wiederholte Güterwagen erbrochen und beraubt worden. Den Täter sind beträchtliche Mengen an Butter, Käse und anderen Lebensmitteln in die Hände gefallen.

Die Grippe hat sich auch in Stuttgart eingeknistet und bereits starke Ausdehnung angenommen. In einem großen Banthaus soll z. B. wie uns mitgeteilt wird, weitans der größte Teil des Personals erkrankt sein. Die trockene, staubverfüllte Luft der letzten Zeit begünstigte die Verbreitung der Krankheit außerordentlich. Nach zwei oder drei nachhaltigen Nebeltagen ist bei neu eintretendem frostigem Wind wieder trockene Kälte einzusetzen. Die ersehnten Niederschläge wollen sich immer noch nicht einstellen.

Heilbronn, 12. Dez. (70. Jahre.) Prälat Dr. Dopffel feiert am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Er war früher Stadtpfarrer in Neulingen, Defan in Geislingen und hier. 1917 wurde er zum General-superintendenten ernannt. Im Krieg verlor er zwei Söhne.

Göppingen, 12. Dez. (Todesfall.) Im hiesigen Kranthenaus starb nach längerem Leiden Studienrat Raimund Rau im Alter von 59 Jahren. Der Verstorbene war drei Jahrzehnte lang Lehrer an der hiesigen Mädchenrealschule.

Gattenhofen O. L. Göppingen, 12. Dez. (Schönes Weihnachtsgeschenk.) Der Stifter des z. B. im Bau befindlichen Gemeindehauses und der Turnhalle, E. J. Siller in Cleveland, gebürtig von hier, hat der Gemeinde als Weihnachtsgeschenk 90 000 M. zur Bezahlung der Wasserleitungsschuld überwiesen.

Kirchheim u. L., 12. Dez. (Lehrer als Schöpfung.) Während früher den Lehrern an Volksschulen das Amt eines Schöpfung oder Geschworenen unzugänglich war, ist nunmehr eine Änderung eingetreten. Beim hiesigen Amtsgericht wurde kürzlich ein Lehrer als Schöpfung vorgeschlagen und bestellt.

Stammheim O. L. Calw, 12. Dez. (Brand.) In der Nacht auf Sonntag entstand in einer Holzkatte der Gebr. Beck ein Brand. Es wird Brandstiftung vermutet. Das Feuer dehnte sich auf das Wohnhaus der Gebr. Beck und zwei Doppelscheuern aus. Die Gebäude brannten sämtlich nieder.

Neulingen, 12. Dez. (Verhaftete Diebin.) Eine in einer hiesigen Fabrik angestellte Direktrice, die in Stuttgart wohnhaft ist, wurde wegen Diebstahls von Textilwaren festgenommen. Ein größerer Posten Ware wurde in ihrer Wohnung beschlagnahmt.

Freudenstadt, 12. Dez. (Eine Abstimmung.) An der gestrigen Abstimmung der Einwohner von Friedrichstal über eine Eingemeindung nach Freudenstadt beteiligten sich 93 Prozent der Stimmberechtigten. Für die Eingemeindung nach Freudenstadt wurden 183, für eine solche nach Batersbronn 53 Stimmen abgegeben.

Mergelstetten, 12. Dez. (Das Gewissen.) Ende vorigen Jahres wurde im Stationsgebäude hier ein großer und Geld entwendet. Nunmehr wurde der erbeutete Geldbetrag mit 2300 M. nebst 100 Mark Zinsen überhandt mit einem mit Maschinenschrift geschriebenen Zettel und der Unterschrift „Neue in Biorheim“.

Ravensburg, 12. Dez. (Todesfall.) Der seit 1904 im Dienst stehende Oberbürgermeister Andreas Reichle ist nach kurzem Leiden unerwartet rasch gestorben.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck im Osten hat sich wieder verstärkt. Die Störungen ziehen nordwestlich vorüber. Am Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Dez. Das neueste Badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (73) enthält Verordnungen des Staatsministeriums über den Vollzug der Bestimmungen über die Vergünstigungssteuer und über die Landesfeuerwehrunderstützungskasse.

Karlsruhe, 12. Dez. In der letzten Zeit ist in verschiedenen Städten ein angeblicher Vertreter einer Zuderfabrik aufgetaucht, der bei Kaufleuten Bestellungen auf Zuder machte und sich Vorschüsse erschwindelte. Der hiesigen Polizei ist es nun gelungen, diesen Betrüger festzunehmen. Er wurde u. a. von den Gerichtshöfen in Mosbach, Würzburg und Heilbronn gesucht.

Mannheim, 12. Dez. Der Anilinkonzern befaßt sich mit der Schaffung von etwa 100 bis 150 Millionen Mark neuer Aktien, um die Erfordernisse für den Wiederaufbau in Oppau zu decken. Das Grundkapital beträgt bei den höchsten Farbwerken, der Bad. Anilin- und Sodafabrik und den Elberfelder Farbfabrikanten Bayer je 400 Millionen M. Stammaktien und je 30 Millionen M. Vorzugsaktien, bei Treptow 136 Millionen M. Stammaktien und 10 Millionen M. Vorzugsaktien, bei der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron 100 Millionen M. Stamm- und 8 Millionen M. Vorzugsaktien. Mit Weiler ter Meer und Leopold Cassella und Co. sind es insgesamt 1620 Millionen Millionen M. Stammaktien und 142,32 Millionen M. Vorzugsaktien.

Neuenburg b. Müllheim, 12. Dez. Der Güterverkehr nach dem Oberrhein ist zur Zeit wieder sehr lebhaft. Vor allem wird Holz in großen Mengen ausgeführt. Ueber die Rheinschiffbrücke kommen täglich große Viehspannerwagen mit Baumwollstoffen und anderen Textilwaren aus den großen Fabriken des Oberrheins nach Baden.

Neustadt i. Schw., 12. Dez. Vor einiger Zeit erregte hier die Verhaftung des 48jährigen Reallehrers Richard Hörth erhebliches Aufsehen, dem vorgeworfen wurde, er habe sich als Klassenlehrer der Realschule in Neustadt i. Schw. fortgesetzt an Schülerinnen der Sexta bis Untersekunda vergangen. Die Freiburger Strafkammer hat sich jetzt mit der Anklage befaßt, sprach aber den Angeklagten frei, weil ein völliger Beweis für ein nach dem Gesetz strafbares Verschulden des Angeklagten nicht erbracht sei.

Wullendorf, 12. Dez. Der mit württ. Staatshilfe seinem Ende entgegengehende Bahnbau von Ravensburg über Oberheuringen bis an die badische Grenze findet im badischen Bodenbezirk wenig Gegenliebe, weil dadurch einer der besten badischen Landwirtschaftsbezirke in das württ. Interessengebiet einbezogen wird. Man sollte meinen, daß unbedingt versucht werden müßte, die bad. Landwirtschaftlichen Erzeugnisse Baden zu erhalten, zumal in Lorbaden, wo die Lebenshaltung durch die Nähe der Schweiz eine ungemein teure ist. Die Nichtbeachtung dieser Frage seitens des Landtags wäre, so schreibt man uns, um so weniger zu rechtfertigen, als in Mittelbaden bereits durch Württemberg badische Interessen gefährdet zu sein scheinen.

Freiburg, 12. Dez. Die Gruppe der hiesigen Lebensmittelhändler im Handelsschutz- und Rabattverein nahm in einer Versammlung Stellung zu der jüngst hier vorgenommenen Lebensmittelsuche in verschiedenen Profeten. Die Versammlung erhob energischen Protest gegen diese „Mazzia“ nach Lebensmittel. Es wurde betont, daß der Kleinhändler unter den Folgen der Preisschwankungen am meisten leidet. Es sei Sache der Behörden, die Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern ausgleichend zu wirken.

Spiel und Sport.

Fußball.

Fr. Die Ligaverbands spiele, die nunmehr durch die Pokalrunde des nächsten Sonntags sowie durch die Weihnachtsspiele eine Unterbrechung finden, brachten am 11. Dezember neben recht scharfen und teils auch überraschenden Kämpfen nur wenig spannende Kämpfe. In Württemberg verliefen die Spiele mit Ausnahme des Spiels der Stuttgarter Kickers gegen Heidebach, in welchem Feuerbach eine ungewöhnlich scharfe Note ins Spiel brachte, ohne Ueberraschungen. Die Ergebnisse sind: Kickers - Feuerbach 4:1; Ulm 94 - Zuffenhausen 3:0; Tübingen - B. S. 1:5; Sportklub - Gmünd 2:0; Cannstatt - Eintracht 0:4; Bödingen - B. S. 2:0. - Südwest: Weiertheim - B. S. Pforzheim 0:2; Durach - F. C. Pforzheim 0:3; Sportklub Pforzheim - Sportklub Freiburg 2:4; Birkenfeld - Mühlburg 3:3; F. C. Freiburg - Lörrach 11:0; Phönix Karlsruhe - Offenburg 3:0. - Oberrhein: Darmstadt - Waldhof 1:0; Käfertal - Lindenhof 0:6; Neckarau - Pfungstadt 9:1; Sandhofen - Bürstadt 3:0; Feudenheim - Friedrichsfeld 5:0; Heideberg - Mannheim 07 1:1; Phönix - Gertha Mannheim; 0:1; Schwepingen - B. S. Mannheim 0:6. - Nordbayern: Franken Fürth - F. C. Nürnberg 0:4; Spielbg. Fürth - Erlangen 3:0. - Südbayern: Neubausen - Wader Mühlbach 1:15; Bayern München - Landslut 5:0; Sportvereingung - M. T. B. München 3:1.

Im Fußball-Länderpiel Norddeutschland - Nordholland in Hamburg gewinnt Norddeutschland mit 5:1 Toren.

Hoch.

Im Hoch-Länderwet lampi Süddeutschland - Oesterreich gewinnt in München Süddeutschland nach überlegenem Spiel mit 8:0.

1. F. C. Nürnberg - Spielbg. Fürth 3:1; Kraftsport. Stuttgart - Eintracht Stuttgart 2:2.

Radsfahren.

Das Neuhorler Sechstagerennen gewann die australische Mannschaft Brocco-Goulet mit 3946,877 Kilometer vor Ritt-Coburn.

Der Württ. Radsahrer-Landesverband hat die Meisterschaft über die lange Strecke dem Achalm-Zoikernbezirk zur Ausrichtung übertragen.

Der Neue und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die „Deutsche Weinzeitung“: Die neuen Weine haben eine flotte Gärung hinter sich, haben sich im allg. meinen rasch geklärt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugebieten fast das gleiche: der 1921er ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der unter Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derartigen Produkte, leicht zum Rahn werden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen Pflege. Die zahlreichen Auslesen und Spizen werden eine längere Zeit im Ausbau in Anspruch nehmen, da der Ueberfluß an Zuckergehalt öfter Nachgärungen heraufzuwecken wird. Der Absatz in den neuen Weinen war im Herbst ziemlich lebhaft, ließ aber bei den stets steigenden Forderungen allsald nach und kam in eine gewisse Stockung, bis jetzt die Probierfähigkeit wieder mehr oben in das Geschäft brachte. Die Preise bewegten sich dabei stets in aufsteigender Richtung und bei ziemlicher Zurückhaltung seitens der Käufer. Am lebhaftesten war seit Herbst der Verkehr in 1920er Konsumweinen, die in noch größeren Posten vorhanden waren und rasch abgelaufen wurden. Der Handel wollte sich noch einige mahen in etwas preiswerteren Sachen eindenken; auch kam man allsald zu der Einsicht, daß diese Säuerlinge besonders geeignet sind, den säurearmen 1921ern etwas an die Weine zu helfen, also besonders als wertvolle Verschnittobjekte zu betrachten waren. Die rasch zunehmende Nachfrage brachte eine rasche Preissteigerung, so daß auch diese Weine, die von ihrem Verkaufspreis fast auf die Hälfte gesunken waren, allsald die ursprüngliche Höhe erreichten und berschritten.

Kotales.

Wie erkennt man echte Diamanten? Ein Londoner Fachblatt macht darauf aufmerksam, daß man beim Einkauf von Diamanten nie die „Zungenprobe“ unterlassen sollte. Echte Diamanten fühlen sich an der Zunge besonders kalt an, während ein gefälschter ein warmes Gefühl erregt.

Die Änderung der Grenze bei Echaat anpreuen. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugangen, der die Änderungsgrenze bei Echaat anpreuen von 2000 auf 8000 M. erhöht. Das Gesetz soll rückwirkend Kraft für alle seit dem 1. Oktober 1921 fällig gewordenen Beiträge erhalten.

Die Leistungen der Angestelltenversicherung. Der Deutschnationale Handelsgelehrteverband La desgeschäftsstelle Stuttgart, teilt uns folgende mit: Durch das Abänderungsgesetz vom 28. Juli 21 zum Versicherungsgegesetz für Angestellte sind die Angestellten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1500 bis 3000 M. versicherungspflichtig geworden. Für einen solchen Neerversicherten beträgt das jährliche Beitrag nach 10 Jahren 2280 M. Nach dem Tode des Versicherten werden dann an die Witwe, auch wenn sie volljährig ist, 1236 M. Jahresrente und an die Kinder unter 18 Jahren je 475,20 M. Rente gezahlt. Nach dem Ableben der Witwe erhält jedes Kind 552 M. Rente. Außerdem kann derselbe Versicherte vorher bereits ein Heilverfahren genossen haben; die Durchschnittskosten haben schon im Jahr 1920 für einen Aufenthalt in einer Lungenheilstätte 2578 M., in einem Sanatorium 1440 M., in einem Bad 1332 M. betragen. Von diesen Leistungen kommt das bloße jährliche Ruhegeld dem Gesamtbeitrag nahe, den der Versicherte in den 10 Jahren selbst aufgebracht hat, nämlich 2880 M.

Bermischtes.

Das Ende der Kleinrentner. In Kassel haben sich in letzter Zeit neun Kleinrentner aus Mahrungsorgen das Leben genommen, sieben A einrentner sind in den letzten vier Wochen an den Folgen von Unterernährung und Entkräftung gestorben.

Auslieferung von Rheinschiffen. Aus Straßburg wird geschrieben: Ein Teil des von Deutschland Grund des Friedensvertrags abzugebenden Schiffsmaterials wird in der nächsten Zeit zur Ablieferung fangen. Es handelt sich hier insbesondere um 17 stärkere Kanalschiffe, 10 Kanalschleppboote und 7 Motorboote.

Alkoholvergiftung. In Rohrdo-f b. Meßkirch i. B. nahm der Lumpenhändler Schorsch solche Mengen Alkohol zu sich, daß er an Vergiftung starb.

Hohes Alter. Der frühere englische Lordkanzler Lord Halsbury ist im Alter von 98 Jahren in London gestorben.

Eine Feuersbrunst hat gestern einen großen Teil der auf dem Gebiet von Roubaix (Nordfrankreich) stehenden Delwerke vernichtet. Das ganze Material wurde vernichtet.

Pocken in der Schweiz. In verschiedenen Ortschaften des Kantons Glarus sind seit einiger Zeit die Pocken aufgetreten. Die Krankheit hat in den letzten Tagen erheblich um sich gegriffen. Die Zahl der amtlich gemeldeten Pockenfälle beläuft sich bereits auf 125.

Vermischtes.

Ungestörter Opernbetrieb. Der Magistrat in Breslau hat beschlossen, die Aufführung von Opern am dortigen Stadttheater wegen der hohen Kosten einzustellen.

Neue Erfindung. Die Huth-Gesellschaft für Funkentelegraphie in Berlin hat am Sonntag in geladener Gesellschaft durch einen Ingenieur Mitteilungen über eine neu entdeckte Form der elektrischen Anziehungskraft gemacht, die nicht nur Eisen anzieht, sondern auch zwischen Stein und Eisen, ja sogar zwischen zwei Steinen wirksam wird. Die neue Kraft wird zunächst besonders bei Fernsprecher und Telegraph Anwendung finden. An einem Telegraphenapparat angewandt, ermöglicht sie z. B. bis zu 2000 Buchstaben in der Minute wiederzugeben und in der Drahttelegraphie eine hohe Ersparnis an Kupfer zu erzielen.

Der Nobelpreis. Am Sonntag fand in der Hochschule für Musik in Stockholm die Verteilung der Nobelpreise durch König Gustav statt. Den Preis für Chemie erhielt Professor Walter Röntgen, den für Literatur der Franzose Anatole France. In den Friedenspreisen haben sich der derzeitige schwedische Ministerpräsident, der bekannte Sozialist Branting und der Generalsekretär der Interparlamentarischen Vereinigung, der Norweger Lange, zu teilen.

Die Sonne näher, als man dachte. Der bekannte englische Astronom Dr. W. G. Crommelin veröffentlicht einen Aufsatz, in dem er mitteilt, daß die Ergebnisse der neuesten astronomischen Beobachtungen und Berechnungen zeigten, die Sonne sei uns näher als man bisher dachte. Die Griechen kannten bereits die Entfernung des Mondes von der Erde ganz genau, und sie glaubten, die Sonne wäre nur 19 mal weiter entfernt, also 5 Millionen englische Meilen (1 Meile gleich 1609 Meter). Diese Schätzung blieb 2000 Jahre lang unverändert. Nach der Entdeckung des Fernrohrs aber fanden die Astronomen heraus, daß diese Entfernung viel zu gering angenommen sei. Die ersten Beobachtungen mit dem Fernrohr ergaben einen Abstand von 60 Millionen engl. Meilen, und mit der Verbesserung der Instrumente kam man in den letzten 60 Jahren zu einer ungefähren Schätzung, die zwischen mehr als 95 Millionen Meilen und weniger als 93 Millionen

Meilen hin und her schwankte. Dieser etwa zwei Millionen Meilen betragende Unterschied ist nun auf die verhältnismäßig geringe Zahl von 75 000 englischen Meilen verkleinert worden, und damit ist eine sehr viel größere Sicherheit der Schätzung erreicht. Die Möglichkeit zur genaueren Bestimmung der Entfernung gab einer der vielen kleinen Planeten, die zwischen dem Mars und dem Jupiter liegen und von denen wir jetzt etwa 1000 kennen. Der größte Teil dieser Planeten hat für den Astronomen kein Interesse, aber einige haben sich in der letzten Zeit als wichtig erwiesen, weil man mit ihrer Hilfe den Abstand zwischen Sonne und Erde genauer berechnen kann. Man hat zu diesem Zweck hauptsächlich den im Jahr 1898 von dem Berliner Astronomen Witt entdeckten Planeten Ceros verwendet. Die Entfernung zwischen Sonne und Erde wird sich noch genauer im Februar 1931 feststellen lassen, denn dann ist der Planet Ceros in seiner Laufbahn der Sonne am nächsten.

Handel und Verkehr.

Der Dollarkurs ist am 12. Dezember an der Frankfurter Börse von 187.30 auf 162.80 gefallen.

Zusammenbruch des Allgemeinen Bankvereins Düsseldorf. In Düsseldorf ist, wie berichtet, der Allgemeine Bankverein für Westdeutschland, eine Gründung des Staatssekretärs a. D. Moesle, zusammengebrochen. Die Kasse wurde geschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß die Verluste an Devisenspekulationen und sonstigen Ursachen die ursprünglich angenommene Ziffer von 120 Millionen Mk. bei weitem übersteigt. Wie verlautet, dürften sich noch unliebsame Einzelheiten aus dem Zusammenbruch ergeben. In Düsseldorf wurden die Aktien anfänglich mit 40 v. H. angeboten, ohne Käufer zu finden, später erhöhte sich aber der Kurs bis auf 60 v. H. Der Bankverein wurde im April d. J. unter Übernahme des Mantels der Löninger Bankverein A. G. mit 200 000 Mk. gegründet, um dann sein Kapital um 60 Millionen zu erhöhen. Die Leitung bestand aus Staatssekretär a. D. Moesle (bekanntlich ein Württemberger) und Landesbankrat Dr. Johann Friedrich-Düsseldorf. Der Aufsichtsrat setzt sich durchweg aus angesehenen und leitenden Persönlichkeiten zusammen. Vorsitzender ist Oberbürgermeister a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. Wilms-Düsseldorf, 1. stellv. Vors. Graf

Reichsberg-Rothenslöwen in DONDORF. Wertes hin gehören dem Aufsichtsrat u. a. an Kommerzienrat Dederich-London, Landtagsabg. Hanser-Stuttgart, Landrat a. D. von Kardorff, von Mallinckrodt, Chef der Fürstlich Thurn- und Taxisschen Gesamtverwaltung Regensburg. Der Bankverein hat in letzter Zeit auch in Württemberg festen Fuß gefaßt. Er ist u. a. auch mitbeteiligt an der Schlossgartenbau A. G. Stuttgart, wo er zusammen mit Präsident Köner, Wien, 5,5 Millionen Mk. Aktien besitzt.

Hilfe für die Aktionäre der Pfälzischen Bank. Wie wir aus Kreisen des Aufsichtsrats der Pfälzischen Bank erfahren, gibt man sich dort alle Mühe, die beiden die Hilfsaktion durchführenden Banken zu einer Entschädigung an die Aktionäre zu bewegen. Man glaubt, daß diese Bemühungen nicht aussichtslos sein werden.

Magold, 12. Dez. Zugelassen waren dem letzten Markt: 34 Pferde, 58 Kühe, 74 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 45 Stück Schmalvieh, 6 Kälber, 19 Ochsen, 24 Stiere, 269 Milch- und 156 Käuferschweine. Verkauft wurden: 3 Pferde, 35 Kühe, 42 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 30 Stück Schmalvieh, 6 Kälber (mit den Kälberkäufen), 5 Ochsen, 7 Stiere, 39 Milch- und 58 Käuferschweine. Erlös für das Stück: Pferde 7000-22 000, Kühe 3500-11 600, Rinder und trüchtige Kalbinnen 5100-11 500, Schmalvieh 2000-4800, Ochsen 10 500-12 800, Stiere 4500-8500 Mark. Für das Paar Käuferschweine 650-1250, Milchschweine das Paar 250-745 Mk. Handel gedrückt.

Balingen, 11. Dez. Dem Schweinemarkt waren gestern zugeführt 356 Stück Milchschweine. Der Handel war flau, doch wurde alles verkauft. Der Preis für das Stück betrug 150-380 Mk.

Landesproduktbörse Stuttgart, 12. Dez. Infolge des weiteren Rückgangs der ausländischen Devisen verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in flauer Haltung bei schwacher Kauflust. Wir notieren per 100 Kg. ab württ. Stationen: Weizen, württ., je nach Lieferzeit 720-740, Sommergerste, württ., je nach Qualität und Herkunft 700-730, Hafer 520-550, Weizenmehl Nr. 0 1135-1155, Brotmehl 885-905, Kleie 400-420, Heu, württ. 210-230, Stroh, württ. (drahtgepreßt) 85-95 Mark.

Stadt Wildbad.

Stangen-, Beigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 15. Dezember 1921 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Böllert:

1. Stangen: (normal) Bau I a: 27, Ib 29, II 5; Hag: III. 3, Hopf: I. 99, II. 3, IV 32, V 10.

2. Ruz- und Brennholz: Ei. Prügel 9 Nm., (hievon 3 Nm. 2 Mt. lang).

Papierholz: I. 2 Nm., II. 3 Nm., Nadelholz Prügel 9 Nm., Reisprügel.

Reisprügel: Nm. Ei. 10, Nadelholz I in 21 Losen;

aus Stadtwald Sommerberg Mehenriß, Hannefenweg und Blöcherhalde:

Nadelreis (Weißtannen mit Stangen) in 8 Flächenlosen geschätzt zu 350 Wellen;

aus Stadtwald Böllert:

Laubholzstangen Eichen: 7,1-14 cm stark, über 9 Mtr. lang: 158; 7-14 cm stark, 7,1-9 Mtr. lang: 98; 7-14 cm stark, bis 7 Mtr. lang: 15; bis 7 cm stark, über 5 Meter lang: 35; (für Wagner geeignet) in 14 Losen.

Wildbad, den 9. Dezember 1921.

Stadtpflege.

Bekanntmachung.

Auf die Bezugsmarke für Roggenmehl Dezember erhält jede Person 800 gr Roggenmehl zum Preise von 5,65 Mk. Die Abgabe erfolgt für die Nummern 1-300

Mittwoch vormittag von 8-12 Uhr

300-600 Mittwoch nachmittag von 1 1/2-5 1/2 Uhr

600-Schluß Donnerstag vormittag 8-12 Uhr.

Stadt. Mehl- u. Futtermittelabgabe.

Inseriert im 'Tagblatt'!

Bad-Artikel:

Frische Margarine
Marke 'Triumph' p. Pfd. 30.-
"Futur" 32.-
"Gold" 34.-
Eiweiß in Tafeln 32.-
Frische Eier p. Stück 3.80
Roh-Eier 3.50
Haselnußkern in fl. Mg. Pfd. 30.-
Corinthen p. Pfd. 20.-
Bibelen 28.-
Prima Feigen 18.-
Oetzer's Backpulver p. Pfd. 80.-
Vanillezucker 45.-
Buddingpulver Pfd. 90.-
Eiweiß 90.-
Blodschokolade Tafel 5.-
Antis, Fenchel, Kellen, Hirschg.-Salz
Katron, Zimt, Kunstthongewürzen.
Ratzena p. Pfd. 5.50

Lebensmittel:

Figuren (a, b, c) Pfd. 8.50
Supp.-Rud. 8.-, Gemilkenud. 8.-
Hörle 9.-, Raccaroni 10.-
Graupen, grob, mittel 5.50
Weizengries 7.50, Sago 5.-
Reis 7.-, Haserfloken i. Pfd. 5.-
Knoor's Suppen St. 80.-
Maggi's Suppen -80, -75
(neuer Preis 1.20)
Doppelfeig Pfr. 2.-
Hr. Salatzl Pfr. 30.-, 1/2 Pfr. 12.50
Prima Senf, offen Pfd. 4.-
Prima reife Limburger und Romadour-Käse
pr. Pfd. 12.- und 13.-
Weihnachtskerzen 20 u. 30 St. Pfd. 2.50
empfehlen

ROBERT TREIBER.

Auf Weihnachten

empfehlen

Kirschwasser,
Zwetschgenwasser,
Bachholder.

Rennbachbrauerei,
J. Wetzel.

Fußb.-Verein Wildbad

vereinigter Fußball- und Sportverein.

Heute abend
8.00 Uhr

Bühnenprobe

für sämtliche Mitwirkende.

Der Vorstand.

Brennholz

in großen und kleinen Quantitäten (Scheiter und Prügel) liefert sofort jede Qualität frei vors Haus zu mäßigem Preis.

W. Schmid, Bad. Hof

Gutes Kuhfleisch

ist zu haben bei
Meßger Walz.

Klaviertechniker und Klavierstimmer

Willy Sattler,
Pforzheim,
Gellersstraße 18

kommt regelmäßig in alle durch Motorrad erreichbare Ortschaften.

Aufträge erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle.

Kunsthonig eingetroffen!

Grossmann's Delikatessengesch.

Ulmer Gänse

nimmt sofort entgegen.
D. D.

Für seine tausend verkrüppelte Pfleglinge (Krüppelkinder, Sieche, Idioten) bittet herzlich um Weihnachtsgaben

D. Braun, Superintendent.

Kruppelheim Angerburg Ostpreußen.

Meine allerfeinste butterähnliche

Tafel-Margarine

die einen willkommenen Ersatz für Molkereibutter darstellt, vers. in Postpak. v. 9 Pfd. Probe führt frei ins Haus. Nach 1 Pfd. zu 29.- zu dr. Bezg. J. Bilger, Oberschwäb. Centr.-Molk., Biberach a. R.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbl. Ortsgruppe Wildbad.

Zu der am Sonntag, den 18. Dez. 1921 abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden

Wohltätigkeitsveranstaltung der Höher. Handelsschule Kirchheim-Wildbad-Teck

ist Einladung an die Ortsgruppe ergangen.

Da der Reinertrag für bedürftige Kriegerwitwen und -Waisen bestimmt ist ersucht um zahlreiche Beteiligung.

Die Ortsgruppenleitung.

Hausverkauf.

Hübsches, neuerbautes Anwesen mit 4 Zimmer, Küche, Kammer, Speicher, Stall, Holzraum, Keller, Wasserleitung in freier schöner Lage, 20 Min. von der Stadt entfernt mit 1/2 Morgen Acker und Wiese, preiswert zu verkaufen. (Weihnachtsgeschenk).

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schuhwaren

aller Art, von einfacher bis feinsten Ausführung, sowie verschiedene

Winter-Schuhwaren

in allen Größen bei mäßigen Preisen empfiehlt

Hermann Lutz.

Reparaturen gut und billig.

Adolf Stern

Moderne Herrenbekleidung

Uhlandstraße 44 (Kappelberg)

Telephon 104

Loden-Joppen

(Warm gefüttert)

|| In allen Größen vorrätig: ||

FELLE

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Rehe, Geiße, Fuchs, Marder sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.

E. Maischhofer, Pforzheim
Moderne Tierausstopperei :: Lindenstr. 52 :: Tel. 1501

